



K S V

Firmenpleiten – Trendinterpretation verfrüht Insolvenzstatistik Erstes Quartal 2005

Kommentar von
Hans-Georg Kantner

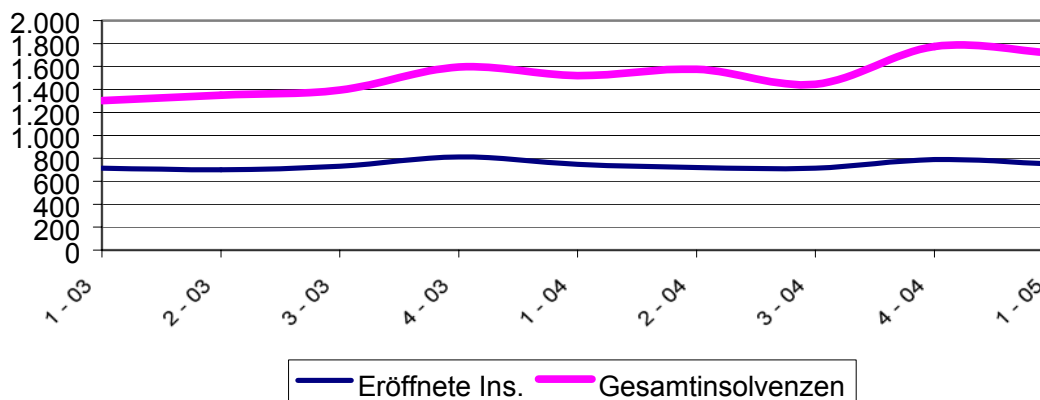
Unternehmensinsolvenz:

Der Vergleich der Zahlen vom 1. Quartal 2004 zum ersten Quartal 2005 zeigt bei Eröffnungen einen leichten Zuwachs (plus 0,5%) und bei den Abweisungen mangels Masse einen deutlichen Zuwachs (plus ca. 25%). Auf den ersten Blick ein deutlicher Anstieg von insgesamt 13%?

Für eine Trendanalyse sind natürlich unmittelbar aneinander angrenzende Zeiträume zu vergleichen; jedenfalls dort, wo es sich nicht um bloße Wetterphänomene handelt. Und hier zeigt sich primär einmal ein Rückgang sowohl der Eröffnungen als auch der Abweisungen. Ein Rückgang von einem sehr hohen Niveau allerdings. Gegenüber dem vierten Quartal 2004 nehmen die Unternehmensinsolvenzen um ca. 3% ab.

Die untenstehende Grafik zeigt das Bild der Entwicklung:

Insolvenzentwicklung nach Quartalen



© KSV

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer – es waren in der Vergangenheit vierte Quartale immer stark, was Insolvenzeröffnungen anlangte. Im Jahr 2004 kamen auch noch viele Abweisungen mangels Masse dazu. Daher wird voraussichtlich erst das erste Halbjahr 2005 zeigen können, ob dieser Abwärtstrend auch anhält und somit die gestellte Prognose des KSV aus dem Dezember 2004 (insgesamt ein leichter Rückgang) auch tatsächlich eintritt.

Ebenso wichtig wie der eingesetzte Abwärtstrend bei den Insolvenzen ist der Umstand, dass sowohl die bekannten Passiva, als auch die Anzahl der betroffenen Dienstnehmer rückläufig sind. Volkswirtschaftlich haben wir es also schon seit geraumer Zeit mit einem Rücklauf der Unternehmensinsolvenz zu tun. Die absolute Zahl der Unternehmen ist nicht der wichtigste Indikator: letztlich geht es um Arbeitsplätze, Produktivkraft und Gläubigerverluste. Alle drei liegen unter dem Durchschnitt des Jahres 2004.

Die Wirtschaftsprognosen für das Wirtschaftsjahr 2005 wurden zwar leicht zurückgenommen, dennoch erwartet der KSV ein deutliches Wachstum, gespeist von stark wachsenden Geschäftsbeziehungen zu den Reformstaaten, einem weiterhin guten Tourismus und einer Reihe von bedeutenden Infrastrukturaufträgen der Öffentlichen Hand, die 2005 zu greifen beginnen.

Betroffene Branchen:

Das Bild der betroffenen Branchen ändert sich nicht: sowohl an Zahl der Insolvenzen als auch nach Höhe der bekannten Passiva liegt die **Bauwirtschaft** obenauf. Eine Branche, die seit Jahren mit Überkapazitäten kämpft, mit Schleuderpreisen Ihre Auftragsbücher zu füllen trachtet und eine hohe Fluktuation von Kleinstunternehmen mit vermutlich krimineller Textur aufweist.

Das **Gastgewerbe** ist nicht so krisenanfällig, wie die Statistik vermuten ließe: Es gibt einfach sehr viele gastronomischen Betriebe (alles zwischen fliegendem Eisverkäufer und Großhotel). Gemessen an der Zahl der aktiven Betriebe liegt die Gastronomie im unteren Mittelfeld.

Maschinen und Metall ist eine Branche mit einem hohen Anlagengrad, also kapitalintensiv und „assetschwer“. Daher bringen dort verhältnismäßig wenige Verfahren eine große Passivasumme. Gerade im Bereich Maschinen und Metall ist die Konjunktursituation sehr zweigeteilt: Manche Betriebe stöhnen unter der Last der dramatisch gestiegenen Stahlpreise – anderen Betrieben wieder bringen diese Preissteigerungen Umsatzzuwächse und Renditen, wie sie lange nicht mehr beobachtet werden konnten. Insgesamt hängt diese Branche in Österreich doch überdurchschnittlich an den Handelsbeziehungen zu Deutschland, einem Land das sich in einem weitgehend hausgemachten Stimmungstief befindet, wie eigene Stimmen bekunden. In Wahrheit dürfte die Nachfrage nach Maschinen und industriellen Exportgütern aus Asien hervorragend sein, die Nachbarschaft zu den neuen EU-Mitgliedsstaaten sehr hilfreich und die Nachfrage aus den USA derzeit besser als in näherer Zukunft. Also eigentlich kein wirkliches Jammertal für Deutschland.

Steter Tropfen höhlt den Stein

Seit vielen Jahren weisen wir in unseren Aussendungen darauf hin, dass Konkurs nicht automatisch den Tod oder das Aus für das Unternehmen bedeutet. Es hat jedoch den Anschein, dass diese wichtige Botschaft bei den Unternehmern und im Bewusstsein der Öffentlichkeit noch immer nicht angekommen ist. In ca. 40% aller Konkurse schließen die Gläubiger mit dem Unternehmen einen Vertrag, den das Gesetz **Zwangsausgleich** nennt. Dieser Zwangsausgleich gleicht dem Ausgleich in nahezu allen maßgeblichen Punkten, nur ist er mit einer geringeren Mindestquote (nämlich 20% statt 40%) ausgestattet.

Mit einem Anteil von 40% abgeschlossenen Zwangsausgleichen, die zu einem hohen Prozentsatz auch erfüllt werden, liegt Österreich im Spitzenfeld der europäischen Rechtsordnungen. Österreich hat damit ein ausgesprochen sanierungsfreundliches Insolvenzrecht. Auf das wir stolz sein können.

Zur Wiederholung: Konkurs ist nicht gleich Tod des Unternehmens!

Fünf vor 12 – chapter 11?

Immer wieder melden sich Experten zu Wort, die auf ein angeblich sanierungsfeindliches österreichisches Insolvenzrecht hinweisen und eine Reform nach dem Vorbild des US chapter 11 fordern.

Chapter 11 ist ein Kapitel des US Bankruptcy Code, einer Bundesgesetzes, das Unternehmens- und Verbraucherinsolvenz regelt. Chapter 11 hat einen geheimnisvollen Klang, ist aber ansonsten ein ganz normales Insolvenzgesetz, das die Firmensanierung unter gerichtlicher Aufsicht regelt und sich wenig vom österreichischen Insolvenzrecht unterscheidet. Die Unterschiede beziehen sich v.a. auf Rechte des Konkursgerichtes gegen den Willen von Gläubigern eine Sanierung abzusegnen. Ein Rechtsinstitut, das in Österreich schon deshalb entbehrlich ist, da die Gläubiger über eine starke und kompetente Vertretung verfügen und Verhandlungen mit den Gläubigern in aller Regel (nämlich in immerhin 40% aller Konkurse) zu einem akzeptablen Ergebnis für beide Seiten kommen.

Im übrigen führen 9 von 10 Anträgen nach chapter 11 sehr rasch zu Liquidationskonkursen (chapter 7) weil es einfach an den Voraussetzungen zur Weiterführung des Unternehmens fehlt. Gemessen an den österreichischen Zahlen ist chapter 11 also kein Sanierungsriese.

Nicht nur in Österreich, sondern eigentlich in allen europäischen Ländern wird beklagt, dass Unternehmer die Anträge bei Gericht zu spät stellen: nämlich dann, wenn es überhaupt nicht weitergeht. Daher suchen österreichische Insolvenzexperten seit langem schon nach Anreizen, die es dem Unternehmer vorteilhaft scheinen lassen, nicht über den „point of no return“ weiterzuwirtschaften. Tatsächlich enthält das österreichische Insolvenzrecht dieselben Schutzmechanismen für das Unternehmen, wie etwa das vielzitierte chapter 11, nämlich einen sofortigen Klags- und Exekutionsstop. Verträge können begünstigt beendet werden; das Unternehmen kann in Ruhe neu ausgerichtet werden. Verträge mit dem Masseverwalter bzw. Vereinbarungen unter gerichtlicher Aufsicht haben eine hohe Rechtssicherheit. Es wird eben vermieden, dass ein Unternehmer unter wirtschaftlichem Druck Dinge macht, die letztlich unvorteilhaft für das Unternehmen, die Mitarbeiter und die Gesamtheit der Gläubiger sind.

Ein kurzer Blick über die Grenze zu unseren deutschen Nachbarn zeigt, dass dort Unternehmenssanierungen für und mit dem Unternehmer (= sog. **Planverfahren**) so gut wie nicht vorkommen. Deutsche Insolvenzverwalter schließen und verkaufen die Unternehmen. Die ehemaligen Unternehmer und Eigentümer bleiben „außen vor“.

Das österreichische Insolvenzrecht ist also viel besser als sein Ruf. Das muss den Unternehmern näher gebracht werden: es ist besser, eine notwendige Unternehmensrestrukturierung unter dem Schutz des Konkursrechtes vorzunehmen, als es mit evtl. unzureichenden Ressourcen selbst zu versuchen. Nirgends ist die sog. „zweite Chance“ des Unternehmers so real vorhanden, wie in Österreich.

Die Unternehmensfinanzierung

Schuld an den Insolvenzen ist nicht das Insolvenzrecht, sondern manchmal Unvermögen oder Vorsatz der Unternehmer – viel häufiger aber der Wettbewerb, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für das Wirtschaften und die mangelnde Verfügbarkeit von Unternehmensfinanzierung. Geht das Geld aus, folgt die Pleite auf dem Fuß.

Seit langem schon unterstützt der KSV die Initiative, den **Zessionskredit** auf haltbare rechtliche Beine zu stellen. Nach geltendem Recht der Zession (Forderungsabtretung) kann ein Auftraggeber/Besteller wirksam die Abtretung der durch Lieferung gegen ihn entstehenden Forderung ausschließen (Abtretungsverbot). Das hat zur Folge, dass weder die Bank, noch ein

Factoringinstitut diese Forderung als wirksame Sicherheit betrachten kann. Es sind aber vor allem kleine, mittelständische Unternehmen, die auf den Zessionskredit angewiesen sind. Sie liefern an große Unternehmen (Handelsgruppen, Konzerne) oder die Öffentliche Hand.

Anfang 2005 hat das BMJ einen Gesetzesentwurf ausgesandt, der nun die Möglichkeit, ein Zessionsverbot zu vereinbaren, erheblich einschränkt. Der Gesetzesentwurf fand breite Zustimmung in der Begutachtung. Sobald er das Parlament passiert hat, wird es mittelständischen Unternehmen leichter möglich sein, ihre werthaltigsten Forderungen ihrer Hausbank oder einem Factoringinstitut als taugliche Sicherheit anzubieten.

Risikokapital ist ein besonders wichtiges Element bei der Abfederung von Konjunkturtälern oder punktuellen Rückschlägen. Es soll eben verhindern, dass der erste Fehler des Managements schon in die Pleite führt, dass ein Verlustjahr schon das Unternehmen gefährdet. Niemand sagt den Unternehmern, dass sie dieses Risikokapital aber bei gutem Wetter an Land ziehen müssen. Fünf vor zwölf gibt ihnen niemand mehr Risikokapital. Nur Unternehmen, die unbesehen auch Kredit ohne Sicherheiten (in bianco) erhalten würden, sind geeignete Kandidaten für Risikokapital. Aber solange der Konjunkturrhimmel blitzblau ist, scheint der Kredit bei weitem billiger und einfacher zu sein.

Der mangels Masse abgewiesene Konkurs

Viel ist schon darüber geschrieben worden, dass nunmehr schon seit einiger Zeit mehr Unternehmen mangels Masse ohne Konkursverfahren „begraben“ werden als es Insolvenzverfahren gibt. Wer sind diese Unternehmen? Es sind nicht ausschließlich GmbHs, wie man meinen würde, sondern mehrheitlich nicht protokollierte Einzelunternehmen. Es sind Kleinstunternehmen aus den Bereichen unternehmensbezogene Dienstleistungen und Gewerbe. Es sind viele Unternehmen, die ohne ausreichende Erfahrung und ohne Kapital gegründet wurden. Bei denen der Unternehmer/die Unternehmerin selbst alles verliert. Hier besteht aus Sicht des KSV ein erheblicher Beratungsbedarf: Diese Menschen könnten durch Abführung eines Konkursverfahrens ihre Schulden in den Griff bekommen. Der sog. Privatkonkurs wurde ja genau dafür geschaffen, damit auch bei mangelndem Vermögen eine dauerhafte Entschuldung möglich wird.

Dass diese Abweisungen weiterhin steigen, kann auch auf die intensiven Gründungen im Bereich der nicht protokollierten Einzelunternehmen der letzten Jahre zurückgeführt werden.

Privatkonkurs:

Der Privatkonkurs zeigt eine weiterhin steigende Tendenz. Diese Tendenz darf keinesfalls als negativer Konjunkturindikator gewertet werden. Er hat vielmehr andere treibenden Faktoren:

Die Verschuldung privater Haushalte bei österreichischen Kreditinstituten steigt seit Jahren. Während die Öffentliche Hand tendenziell Schulden getilgt hat (Stichwort Nulldefizit) übernehmen die Haushalte das „deficit spending“ zu einem gewissen Grad. Es darf dabei nicht überraschen, dass es dabei zu einer Steigerung der Überschuldungsphänomene kommt. Insgesamt gesehen liegen die Privatinsolvenzen (bezogen auf die Bevölkerung) immer noch sehr niedrig: Bezieht man die Gesamtinsolvenzen eines Jahres (für 2005 geschätzt ca. 6.000) auf die Zahl der Kreditnehmer (langfristige Kredite, Leasing, Kontoüberziehung) in Österreich (ca. 3 Mio), so zeigt sich eine Insolvenzquote von 0,2% oder 2 Personen auf tausend. Dies ist keine besonders hohe Zahl. Also etwa ein Zehntel der Unternehmensinsolvenzquote (1,9%) in Österreich und ein Viertel etwa der Consumer Bankruptcy Zahlen aus den USA (ca. 2 Mio p.a.)

Der sog. Privatkonkurs markiert nicht den Ausbruch der Zahlungsunfähigkeit (wie das beim Unternehmenskonkurs der Fall sein sollte), sondern den Beginn der Problembearbeitung. Daher muss diese Zahl für sich noch keine negative Information über Wirtschaft, Arbeitsmarkt oder Konjunktur beinhalten. Je höher die Zahl der eröffneten Verfahren gemessen an der Zahl der zahlungsunfähigen Personen ist, desto besser für die Volkswirtschaft. Im Grunde sind daher diese Zahlen überhaupt nicht vergleichbar mit den Statistiken zum Unternehmenskonkurs.

Der Zuwachs mit 14% gegenüber dem ersten Quartal 2004 ist damit deutlich geringer als der Jahreszuwachs 2004 von 25%. Zur Erinnerung: im ersten Quartal 2004 waren die Privatinsolvenzen gegenüber dem Vergleichszeitraum 2003 noch um 34% gestiegen. Daher darf mit einem weiteren – allerdings abgeschwächten – Wachstum gerechnet werden.

Insolvenzprophylaxe oder Reparatur der Überschuldung?

Fachleute sind nicht überrascht, dass Private in den letzten Jahren leichter Kredit bekamen, als z.B. in den Jahren bis 1990. Dies hat zweifellos auch damit zu tun, dass vorhandene Liquidität Veranlagungsmöglichkeiten sucht. Es muss nur darauf geachtet werden, dass eine eventuelle Verknappung der Kreditvergabe in der Zukunft (wie dies von Unternehmen v.a. in den 90ern erlebt wurde) auch bei den Privaten zu einem Insolvenzschiebung führen könnte. Die allseits erwartete schrittweise Anhebung der Leitzinsen ab etwa Mitte 2005 wird aber die Fähigkeit aller Schuldner, also auch der privaten, die laufenden Zinsen zu bezahlen, beeinträchtigen können.

Aus diesem Grund darf der Rückgang des Zuwachses noch nicht als Entwarnung interpretiert werden. Im Gegenteil: Der KSV sieht keine Umkehr des Trends bei den Privatkonkursen in absehbarer Zeit.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Nina Stuttmann, 04.04.2005

KSV-Unternehmenskommunikation, Tel: (01)534 84-8182, e-Mail: stuttmann.nina@ksv.at



Unternehmensinsolvenzen I. Quartal 2005

	2005	2004		Verändg.
Eröffnete Insolvenzen	752	748	+	0,5 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	967	773	+	25,1 %
Gesamtinsolvenzen	1.719	1.521	+	13,0 %
Derzeit bekannte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	343 Mio.	441 Mio.	-	22,2 %

Die Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleich, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Betroffene Dienstnehmer	4.900	5.400	-	9,3 %
Betroffene Gläubiger	19.800	22.700	-	12,8 %

Großinsolvenzen I. Quartal 2005

ab 7 Mio. derzeit bekannte Passiva in den einzelnen Bundesländern

Niederösterreich

Johann Scheit, Kaufmann und Landwirt, Leopoldsdorf	Konkurs	EUR	8,1	Mio.
--	---------	-----	-----	------

Burgenland

Guttmann Torsysteme GesmbH., Güssing	Anschlusskonkurs	EUR	14,3	Mio.
--------------------------------------	------------------	-----	------	------

Oberösterreich

mandl + eckl Stahl- und Metallbau GmbH, Pasching	Konkurs	EUR	22,9	Mio.
--	---------	-----	------	------

Vorarlberg

Innovative Umwelttechnik GesmbH., Seebenstein	Konkurs	EUR	7,1	Mio.
---	---------	-----	-----	------

Tirol

Mineralölvertrieb Ronacher GesmbH. & Co. KG, Landeck	Ausgleich	EUR	13,5	Mio.
Gunter Gerald Bühl, Verlassenschaft, Kufstein	Konkurs	EUR	8,5	Mio.

Kärnten

Verlassenschaft n. Dorothea Gruber, Krumpendorf (Rekurs gegen Eröffnung anhängig, Entscheidung bleibt abzuwarten.)	Konkurs	EUR	14,2	Mio.
Power Horse International Handels GmbH., St. Veit/Glan	Konkurs	EUR	9,5	Mio.

Insolvenzdaten im Vergleich I. Quartal 2005

	2003	2004	2005
Gerichtliche Ausgleiche (bereinigte Zahl der eröffnete Ausgleiche abzgl. Anschlußkonkurse)	14	6	10
Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse)	700	742	742
Zwischensumme	714	748	752
Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge	588	773	967
Gesamtinsolvenzen	1.302	1.521	1.719

Eröffnete Insolvenzen und geschätzten Passiva nach Bundesländer I. Quartal 2005

gerichtliche Ausgleiche (vermindert um die Zahl der Anschlußkonkurse) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2005	Fälle 2004	Passiva 2005 in Mio. EUR	Passiva 2004 in Mio. EUR
Wien	205	217	24	46
Niederösterreich	156	127	59	80
Burgenland	36	27	28	14
Oberösterreich	110	110	66	104
Salzburg	30	45	15	96
Vorarlberg	37	25	26	11
Tirol	40	45	43	18
Steiermark	97	96	37	31
Kärnten	41	56	45	41
Gesamt	752	748	343	441

Eröffnete gerichtliche Ausgleiche I. Quartal 2005

(noch nicht bereinigt um die Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2005	Fälle 2004
Wien	6	9
Niederösterreich	7	7
Burgenland	2	2
Oberösterreich	2	2
Salzburg	0	2
Vorarlberg	0	1
Tirol	2	5
Steiermark	1	2
Kärnten	1	1
Gesamt	21	31

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlußkonkurse) I. Quartal 2005

Bundesland	Fälle 2005	Fälle 2004
Wien	200	215
Niederösterreich	153	124
Burgenland	35	26
Oberösterreich	109	109
Salzburg	30	44
Vorarlberg	37	24
Tirol	40	43
Steiermark	97	100
Kärnten	41	57
Gesamt	742	742

Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge I. Quartal 2005

Bundesland	Fälle 2005	Fälle 2004
Wien	282	266
Niederösterreich	102	58
Burgenland	29	20
Oberösterreich	145	143
Salzburg	98	55
Vorarlberg	50	27
Tirol	101	66
Steiermark	105	97
Kärnten	55	41
Gesamt	967	773

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich I. Quartal 2005

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	3	166	0	169	72,0
Textilwirtschaft/Leder	0	22	12	0	34	12,5
Maschinen und Metall	1	11	38	0	50	63,6
Lebens- und Genußmittel	0	14	10	0	24	17,4
Holz/Möbel	0	4	15	0	19	11,6
Glas/Keramik	0	4	5	0	9	3,5
Elektro/Elektronik	0	10	5	0	15	3,7
Gastgewerbe	0	2	79	0	81	18,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	10	12	0	22	4,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	10	0	11	5,9
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	2	3	0	5	1,7
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	1	47	0	48	10,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	6	8	0	14	2,6
Freizeitwirtschaft	0	4	2	0	6	1,4
Elektronische Datenverarbeitg.	0	6	12	0	18	4,1
Bergbau/Energie	0	1	3	0	4	20,7
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	4	92	0	96	30,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	3	15	0	18	10,7
Privat	0	0	0	25	25	6,9
sonstige Bereiche	0	22	62	0	84	40,9
Gesamt	1	130	596	25	752	343,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien I. Quartal 2005

Wien	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	51	0	51	7,4
Textilwirtschaft/Leder	0	7	3	0	10	1,7
Maschinen und Metall	0	3	1	0	4	0,4
Lebens- und Genußmittel	0	3	1	0	4	0,2
Holz/Möbel	0	1	2	0	3	0,0
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	4	3	0	7	0,7
Gastgewerbe	0	2	23	0	25	2,8
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	2	0	5	0,5
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	2	0	2	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	13	0	13	0,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	2	1	0	3	0,6
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,2
Elektronische Datenverarbeitg.	0	2	6	0	8	2,3
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	35	0	35	4,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	1	0	3	0,0
Privat	0	0	0	6	6	1,6
sonstige Bereiche	0	11	12	0	23	1,6
Gesamt	0	42	157	6	205	24,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich I. Quartal 2005

Niederösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	35	0	36	17,4
Textilwirtschaft/Leder	0	5	2	0	7	3,4
Maschinen und Metall	0	1	4	0	5	0,6
Lebens- und Genußmittel	0	3	3	0	6	1,6
Holz/Möbel	0	2	3	0	5	5,3
Glas/Keramik	0	4	2	0	6	3,4
Elektro/Elektronik	0	2	1	0	3	0,2
Gastgewerbe	0	0	21	0	21	3,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	5	2	0	7	0,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	2	0	3	1,8
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	0	0	1	0,9
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	7	0	7	2,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	2	2	0	4	0,8
Freizeitwirtschaft	0	1	1	0	2	0,6
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	2	0	3	0,2
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	0,8
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	16	0	17	2,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	6	0	6	8,8
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	4	12	0	16	3,6
Gesamt	0	34	122	0	156	58,6

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland I. Quartal 2005

Burgenland	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	8	0	8	5,9
Textilwirtschaft/Leder	0	1	1	0	2	0,5
Maschinen und Metall	0	1	1	0	2	14,3
Lebens- und Genußmittel	0	1	0	0	1	0,3
Holz/Möbel	0	0	3	0	3	1,1
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	4	0	4	1,4
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	0	0	0	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,4
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	1	0	2	0,7
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	3	0	3	0,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	4	0	4	3,1
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	3	0	3	0,0
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	0	3	0	3	0,3
Gesamt	0	4	32	0	36	28,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich I. Quartal 2005

Oberösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	27	0	27	10,7
Textilwirtschaft/Leder	0	1	2	0	3	1,2
Maschinen und Metall	0	2	17	0	19	34,4
Lebens- und Genußmittel	0	3	1	0	4	1,1
Holz/Möbel	0	0	2	0	2	2,0
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	0,0
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	0,1
Gastgewerbe	0	0	6	0	6	0,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	1	0	2	0,3
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	2	0	2	0,6
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	4	0	4	0,7
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	2	0	3	0,8
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,6
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	3	0	3	0,3
Bergbau/Energie	0	1	0	0	1	1,5
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	12	0	13	3,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	3	0	3	1,1
Privat	0	0	0	5	5	1,8
sonstige Bereiche	0	3	5	0	8	4,2
Gesamt	0	15	90	5	110	65,8

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg I. Quartal 2005

Salzburg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	5	0	5	4,3
Textilwirtschaft/Leder	0	3	0	0	3	1,8
Maschinen und Metall	1	0	1	0	2	0,8
Lebens- und Genußmittel	0	0	1	0	1	0,6
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	2,2
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	0,3
Gastgewerbe	0	0	3	0	3	0,6
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	1	0	1	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	3	0	3	0,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	0,1
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	0	0	1	0,8
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	4	0	4	0,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	1	3	0	4	1,8
Gesamt	1	7	22	0	30	14,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg I. Quartal 2005

Vorarlberg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	6	0	7	7,0
Textilwirtschaft/Leder	0	2	1	0	3	1,1
Maschinen und Metall	0	2	1	0	3	8,0
Lebens- und Genußmittel	0	0	0	0	0	0,0
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,1
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,1
Elektro/Elektronik	0	2	0	0	2	1,4
Gastgewerbe	0	0	4	0	4	0,2
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	0	0	0	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	2	0	2	0,5
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	0	0	1	0,3
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	3	0	4	3,9
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	2	2	2,6
sonstige Bereiche	0	2	5	0	7	1,1
Gesamt	0	11	24	2	37	26,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol I. Quartal 2005

Tirol	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	7	0	7	1,3
Textilwirtschaft/Leder	0	0	2	0	2	0,5
Maschinen und Metall	0	0	2	0	2	0,0
Lebens- und Genußmittel	0	0	1	0	1	2,1
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,3
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	4	0	4	2,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	3	0	3	1,5
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	2,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	4	0	4	1,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	1	0	1	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	18,4
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	7	0	7	4,1
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	2	2	0,1
sonstige Bereiche	0	0	3	0	3	8,5
Gesamt	0	0	38	2	40	43,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark I. Quartal 2005

Steiermark	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	20	0	21	13,2
Textilwirtschaft/Leder	0	1	1	0	2	1,2
Maschinen und Metall	0	1	8	0	9	4,2
Lebens- und Genußmittel	0	1	2	0	3	0,7
Holz/Möbel	0	1	1	0	2	0,5
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	11	0	11	4,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	3	0	3	1,2
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	2	0	2	0,9
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	9	0	9	2,6
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	3	0	3	0,3
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	1	0	2	0,2
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	7	0	8	2,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	0	0	1	0,0
Privat	0	0	0	9	9	0,8
sonstige Bereiche	0	0	12	0	12	3,6
Gesamt	0	8	80	9	97	36,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten I. Quartal 2005

Kärnten	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2005	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	7	0	7	4,8
Textilwirtschaft/Leder	0	2	0	0	2	1,1
Maschinen und Metall	0	1	3	0	4	0,9
Lebens- und Genußmittel	0	3	1	0	4	10,8
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,1
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	1,0
Gastgewerbe	0	0	3	0	3	1,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	0	0	1	0,3
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	1	2	0	3	1,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	4	0	4	6,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	2	0	2	0,8
Privat	0	0	0	1	1	0,0
sonstige Bereiche	0	1	7	0	8	16,4
Gesamt	0	9	31	1	41	45,4

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen I. Quartal 2005

3	%	vor 1939 gegründet
2	%	von 1939 bis 1959
4	%	von 1960 bis 1969
6	%	von 1970 bis 1979
11	%	von 1980 bis 1989
14	%	von 1990 bis 1994
22	%	von 1995 bis 1999
38	%	ab 2000
100	%	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen I. Quartal 2005

	Fälle 2005	Fälle 2004
Einzelunternehmen	313	277
Offene Handelsgesellschaft	2	1
Kommanditgesellschaft	23	23
GesmbH	312	322
Aktiengesellschaften	0	2
Vereine	1	2
Erwerbsgesellschaften	51	57
Sonstige (Verlassenschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	50	64
Gesamt	752	748

Privatkonkurse I. Quartal 2005

	2005	2004		Verändg.
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	1.278	1.174	+	8,9 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	304	217	+	40,1 %
Gesamtinsolvenzen	1.582	1.391	+	13,7 %
Derzeit bekannte Insolvenzverbindlichkeiten	148,2 Mio.	135,4 Mio.	+	9,5 %

Aufgliederung der eröffneten Privatkonkurse I. Quartal 2005

Bundesland	Fälle 2005	Fälle 2004	Passiva 2005 in Mio. EUR	Passiva 2004 in Mio. EUR
Wien	294	240	25,3	31,5
Niederösterreich	120	109	17,0	12,1
Burgenland	30	31	5,5	6,7
Oberösterreich	192	195	25,4	25,5
Salzburg	118	114	16,3	10,2
Vorarlberg	134	124	10,4	15,8
Tirol	151	183	21,5	15,8
Steiermark	107	65	12,0	7,0
Kärnten	132	113	14,8	10,8
Gesamt	1.278	1.174	148,2	135,4

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse I. Quartal 2005

Bundesland	Fälle 2005	Fälle 2004
Wien	40	33
Niederösterreich	50	23
Burgenland	11	4
Oberösterreich	97	54
Salzburg	10	15
Vorarlberg	15	12
Tirol	27	35
Steiermark	46	38
Kärnten	8	3
Gesamt	304	217

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Nina Stuttmann, 04.04.2005

KSV-Unternehmenskommunikation, Tel: (01)534 84-8182, e-Mail: stuttmann.nina@ksv.at